



ROMY ALEXIUS

# SEX, DRUGS AND ROCK 'N' ROLL

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK  
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 21386

**GRATIS**

---

# »DIE NYMPHOMANIN«

VON ROMY ALEXIUS

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY  
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

# RO25EPUBIFVR

ERHALTEN SIE AUF

[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE  
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN  
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

---

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2023 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG  
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: JASMIN FERBER

COVER:

© JUICE TEAM @ SHUTTERSTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH  
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY  
978-3-7507-1076-4  
[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

## SEX, DRUGS AND ROCK 'N' ROLL

Ich bin völlig aus dem Häuschen, ich kann noch immer kaum glauben, dass ich tatsächlich mal was gewonnen habe.

Vor zwei Wochen habe ich bei einem Gewinnspiel eines Musikmagazins mitgemacht und prompt den Hauptpreis abgesehen. Zwei VIP-Tickets für meine Lieblingsband, die »Flying Lions«, die am kommenden Freitag in Berlin auftreten. Der Wahnsinn. Seit Jahren versuche ich schon, an Karten von denen ranzukommen, aber es hat nie geklappt. Entweder waren sie Nullkommanichts ausverkauft oder ich konnte sie mir nicht leisten – oder die Konzerte waren zu weit weg.

Textsicher beherrsche ich alle Songs von den vier Jungs und klar, dass ich auch alles über die Musiker weiß. Jo ist 25 Jahre alt und Single, Matz 30 und zum Bedauern aller weiblichen Fans bereits verheiratet, Ben ist 27 und genießt seine Freiheit. Der vierte von ihnen heißt Rud. Er ist mit 31 Jahren der Älteste der Band. Er hat ständig wechselnde Beziehungen – anscheinend nicht zu Unrecht wird er in der Presse häufig als Filou bezeichnet. Ich glaube, ich muss jetzt nicht erwähnen, dass alle vier wahnsinnig geil aussehen und extrem lässig und cool sind. Ihre Bühnenshows, die ich bisher leider nur von Videos kenne, sind der absolute Oberkracher. Ich bin gar nicht sicher, wovon ich nun mehr Fan bin. Von ihrer Musik oder den von den Burschen selbst. Ja, ihr könnt mich jetzt ruhig als durchgeknallten Groupie abstempeln und ja, ich habe sämtliche Poster, Zeitungsausschnitte, CDs und Fanartikel, wie es sich für einen Hardcorefan gehört.

Nur mal beiläufig erwähnt, ich bin bereits 24 und vergöttere die Jungs, seit ich 16 bin.

Ich freue mich tierisch darauf, endlich mal live bei einem ihrer Konzerte dabei sein zu können. Da ich ja zwei Tickets

gewonnen habe, werde ich meine Freundin Cleo mitnehmen. Die hält von meinem ganzen Hype zwar nicht viel, hört sich die Mucke aber ab und an auch mal gern an.

Meine Eintrittskarten kamen gerade per Einschreiben. Für den besagten Freitag habe ich mir schon Urlaub genommen und nun heißt es, die passenden Klamotten rauszusuchen. Schließlich will ich ja positiv auffallen und so sind normale Jeans und Schlabber-T-Shirt schon mal raus.

Der Verzweiflung nahe stehe ich vor meinem Kleiderschrank. Probiere dies und das an und nichts gefällt mir davon. Ich will was, das sexy und rockig, aber dennoch ordentlich ist. Da mein Kleiderfundus diese Kriterien nicht zu meiner Überzeugung erfüllen kann, mache ich mich auf zum Shopping. Meine Freundin im Schlepptau tigern wir von Laden zu Laden und staffieren mich neu aus. Cleo ist kleidungstechnisch sehr einfach gestrickt. Jeans und Shirt – fertig.

\*\*\*

Die Nacht auf Freitag ist die Hölle – vor Aufregung mache ich fast kein Auge zu. Ständig denke ich darüber nach, ob ich auch die Gelegenheit für ein Autogramm bekomme oder sogar mal kurz mit den Bandmitgliedern plaudern kann. Ich bin so nervös. Ungeduldig hüpfte ich schon um acht Uhr morgens aus dem Bett und mache mich fertig. Quäle mich in meine neue Kunstlederjeans und schlüpfte in mein neues schulterfreies Oberteil. Ich habe mir sogar extra heiße Unterwäsche besorgt. Gut gelaunt stehe ich vor dem Spiegel und hübsche mich auf, als mein Handy klingelt. Cleo ist dran und hört sich richtig beschissen an. Über Nacht hat sie eine fette Grippe bekommen und sagt unseren gemeinsamen Ausflug kurzfristig ab. So ein Scheiß. Jetzt muss ich da allein hin – meine Nervosität verdoppelt sich umgehend. Aber was soll's. Ich bin schließlich schon ein großes Mädchen.

Also mache ich mich, von Cleo etwas enttäuscht, allein auf den Weg zum Bahnhof und fahre mit dem Zug nach Berlin. Nach gut zwei Stunden bin ich schon relativ früh dort, gehe noch eine Kleinigkeit essen und fahre mit der Straßenbahn zum Konzertgelände. Hier ist schon richtig was los. Diverse kleine Privatbands und Musiker haben sich auf der großen angrenzenden Wiese niedergelassen und sorgen für Stimmung. An vielen Ecken rieche ich den süßlichen Geruch von Joints, und der Alkohol fließt auch schon munter aus den mitgebrachten Dosen. In dem Getümmel versuche ich, jemanden zu finden, dem ich mein zweites Ticket noch verkaufen kann. Wäre ja schade, wenn es ungenutzt bliebe. In wenigen Minuten habe ich auch schon ein junges Mädchen, schätzungsweise mal gerade 16 oder 17, gefunden. Sie gibt mir 200 Euro für das Ticket und verschwindet in der Masse. Sehr gut, so habe ich auch noch mein Bahnticket wieder raus.

So, noch eine Stunde bis zum Einlass. Ich folge den Schildern, die den VIP-Zugang ausweisen. Puh, hier sind auch schon so viele Menschen. Ich stelle mich etwas abseits des dichten Trubels hin und warte mit zitternden Knien darauf, dass endlich die Türen geöffnet werden. Es dauert nicht lange, dass ich mit anderen Fans ins Gespräch komme. Die kleine Gruppe ist ziemlich gut ausgerüstet, jedenfalls was Getränke angeht, und so habe ich innerhalb einer halben Stunde einen beachtlichen Schwips vom Sekt, der flaschenweise die Runde macht. Endlich ist es so weit. Securityleute bringen sich in Position und lassen alle VIP-Gäste bereits rein. Wir werden in einen separat abgesperrten Bereich längs der Bühne dirigiert. Nicht nur, dass man von hier den besten Blick auf die geilen Jungs der »Flying Lions« hat, nein, auch ein extra Toilettenzugang und eine eigene Bar, die sogar kleine Snacks verkauft, sind hier eingerichtet. Der Platz ist auch ausreichend, sodass es kein großes Gedränge gibt. Perfekt.

Eine mittelmäßige Vorband, von der ich noch nie etwas gehört habe, klimpert schon auf ihren Instrumenten. Nach und nach füllt sich der Rest der Halle mit den »normalen« Gästen. Ich besorge mir noch ein Glas Sekt und sichere mir einen super Platz mittig unmittelbar vor der Bühne. Für gewöhnlich steht Rud, der Sänger, in diesem Bereich. Ein hammergeiler Typ, den ich von dem Quartett besonders vergöttere.

Und dann ist es so weit. Die Vorband zieht sich mit wenig Zuspruch des Publikums zurück und eine geile Lasershow kündigt endlich die »Flying Lions« an. Hinter einer Kunstnebelwand kommen nach und nach Jo, Matz, Ben und Rud auf die Bühne und spielen ihr erstes Stück. Die Masse tobt und ich habe tatsächlich das Glück, dass Rud direkt vor mir in sein Micro brüllt. Wahnsinn. Live sieht er noch viel geiler aus. Und auch die anderen Jungs sind der Hammer. Kreischend, der Ohnmacht schon ziemlich nahe, hüpfen und tanzen ich zur Musik und suche den Blickkontakt zu Rud und den anderen. Ich gebäre mich wie ein durchgeknallter Teenager, während die Band die Halle rockt.

Der vierte Song ist eine etwas ruhigere Ballade, ein Love-song, der unter die Haut geht. Rud, der Frontmann der Band, geht auf der Bühne vor mir in die Hocke und säuselt seinen Text ins Mikrofon. Ich habe Gänsehaut. Gebannt beobachte ich ihn. Plötzlich richtet er seinen Blick, der bisher auf die grölende Masse starrte, auf mich. Oh, mein Gott, er sieht mich tatsächlich an und lächelt mir zu. Ich kann mich vor Nervosität kaum mehr auf den Beinen halten und schmelze unter seinem verführerischen Blick dahin. In diesem Moment scheint es, als würde er nur für mich singen. Er ist aber auch ein scharfer Typ. Groß und kräftig, ohne dick zu sein. Dunkle, lange Haare, die er meist zu einem Zopf trägt, diverse Tattoos und dezent gebräunt mit rehbraunen Augen, hockt er

in seinen Lederjeans mit Schnürung und einem figurbetonten Muskelshirt unmittelbar vor mir und hat mir zugezwinkert. Ich kann keinen klaren Gedanken mehr fassen und bin mit einem Mal geil wie Sau. Am liebsten würde ich sofort mit ihm hinter der Bühne verschwinden, ihm meine neuen Dessous präsentieren und mit ihm eine Nummer schieben.

Mir ist klar, dass das niemals passieren wird, aber ich genieße meine schmutzigen Fantasien.

Die Show geht weiter. Unermüdlich hauen die Jungs einen geilen Song nach dem anderen raus und machen eine super Stimmung. Ich merke, dass Rud immer wieder den Blickkontakt zu mir sucht – und natürlich findet.

\*\*\*

Nach eineinhalb Stunden gönnt sich die Band eine kleine Pause. Bevor Rud die Bühne zum Verschnaufen verlässt, beugt er sich kurz zu mir runter und sagt: »Du gefällst mir. Sehen wir uns noch zur Aftershow-Party?« Ohne zu denken, nicke ich ihm zu und stammele: »Nichts lieber als das.«

Jetzt bin ich völlig fertig. Ich wurde gerade zur Aftershow eingeladen – von Rud! Irre.

In Trance erlebe ich den zweiten Teil des Konzerts, der wie im Zeitraffer an mir vorbeizieht. Irgendwann höre ich das wild gewordene Publikum nach einer Zugabe brüllen. Gebannt beobachte ich die Musiker und lasse mich von der tobenden Masse anstecken und brülle einfach mit.

Die Band lässt sich nicht allzu lange bitten und stimmt ihren letzten Song des Abends an. Ein richtig fetziges Stück, bei dem man einfach mittanzen muss.

Ich hüpfе und rekle mich vor der Bühne und genieße die Musik, als mir Rud plötzlich die Hand reicht und mich zu sich auf die Bühne zieht. Völlig perplex stehe ich mit meinem großen Schwarm vor vielen Tausend Menschen Hand in Hand